

Situation am Ausbildungsmarkt



Impressum

Produktlinie/Reihe: Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt

Titel: Situation am Ausbildungsmarkt

Veröffentlichung: November 2019

Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung

Rückfragen an: Ralf Beckmann
Claudia Suttner
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Telefon: 0911 179-1080

Fax: 0911 179-3532

Weiterführende Informationen:

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Zitierhinweis: Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung,
Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Situation am Ausbildungsmarkt, November 2019

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen.....	5
2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber	6
3 Gesamtbetrachtung der Ausbildungsmarktlage im Beratungsjahr 2018/2019	8
4 Unbesetzte Ausbildungsstellen zum Stichtag 30. September 2019	9
5 Verbleib der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber zum Stichtag 30. September 2019.....	10
5.1 In Ausbildung eingemündete Bewerberinnen und Bewerber	10
5.2 Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber	10
5.3 Anderweitig verbliebene Bewerberinnen und Bewerber	10
5.4 Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.9.	11
5.5 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext Fluchtmigration.	11
6 Gesamtbetrachtung zum Stichtag 30. September 2019.....	12
7 Ausblick.....	12

Das Wichtigste in Kürze

- Für Ausbildungsuchende haben sich die Chancen auf eine Ausbildungsstelle rechnerisch weiter verbessert.
- Im Beratungsjahr 2018/19 wurden der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern etwas mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahreszeitraum.
- Die Bewerbermeldungen liegen dagegen deutlich unter denen des Vorjahres.
- Damit überstieg die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen erneut die Zahl der im Laufe des Beratungsjahres gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.
- Regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschweren allerdings weiterhin den Ausgleich von Angebot und Nachfrage.
- In der Folge fällt die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen, die am 30. September 2019 noch zu vermitteln waren, nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab, während gleichzeitig die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber unverändert blieb.

Der Ausbildungsmarkt im Jahr 2018/2019: Entwicklung zum Bewerbermarkt setzt sich fort – Herausforderungen bleiben

1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen¹

Von Oktober 2018 bis September 2019 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 572.000 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 6.600 mehr als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent).

Die gemeldeten Berufsausbildungsstellen teilen sich auf in 515.700 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2019 (+0,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und 56.200 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2018 zu besetzen waren (+12 Prozent).^{2 3}

Mit 556.000 der insgesamt 572.000 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen (Anteil 97 Prozent). Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 9.500 zugenommen (+2 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren 15.900 gemeldet (-2.800 bzw. -15 Prozent).

Der nochmals leichte Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte aus der nach wie vor stabilen wirtschaftlichen Situation resultieren, ebenso wie aus dem Bemühen der Betriebe, ihren Fachkräftenachwuchs zu sichern. Außerdem haben in den letzten Jahren mehr und mehr Ausbildungsbetriebe erlebt, dass Ausbildungsstellen nicht besetzt werden konnten. Diese Erfahrung könnte zu einem dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter generell häufiger bei der Bewerbersuche eingeschaltet wird. Zum anderen dürften

Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen erneut gestiegen, wenn auch nur leicht

Gemeldete Ausbildungsstellen
Oktober 2018 bis September 2019



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ohne zkt. Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme der Anteile von 100 Prozent abweichen.

¹ Die von den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen sind nicht enthalten. (JC zkt).

² Die Unterscheidung nach dem geplanten Ausbildungsbeginn ist erstmals ab diesem Berichtsjahr möglich. Siehe Methodenbericht zur Weiterentwicklung der Berufsausbildungsstellen-Statistik: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Ausbildungsstellenmarkt/Methodenberichte-Ausbildungsstellenmarkt-Nav.html>

³ Über die Ergebnisse der Nachvermittlung von Oktober bis Dezember 2018 wurde im Januar 2019 Bilanz gezogen. Siehe: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Ausbildungsmarkt/Ausbildungsmarkt-Nav.html>

Betriebe erneut versucht haben, für die im letzten Jahr deutlich gestiegene Zahl frei gebliebener Ausbildungsstellen Auszubildende zu finden.

In zehn Ländern ist eine Zunahme der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen zu konstatieren. Das Plus fiel, prozentual betrachtet, am stärksten in Bremen aus; mit weitem Abstand folgten das Saarland und Nordrhein-Westfalen. Einen leichten Rückgang gab es nur in Brandenburg, während in fünf Ländern praktisch keine Veränderung gegenüber der Vorjahressituation auszumachen war.⁴

Berufsfachlich betrachtet wurden vor allem mehr betriebliche Ausbildungsstellen für Berufe in der Mechatronik, Energie- und Elektrotechnik und der Maschinen- und Fahrzeugtechnik gemeldet. Darüber hinaus verzeichneten auch Ausbildungsstellen für Berufe in Verkehr, Logistik und Fahrzeugführung sowie Bauberufe und Informatikberufe ein deutliches Plus gegenüber dem letzten Berichtsjahr.

Insgesamt wurden am häufigsten Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel, Kaufleute für Büromanagement und Verkäuferinnen und Verkäufer. Es folgten Ausbildungsstellen für Fachkräfte für Lagerlogistik, Industriekaufleute, Zahnmedizinische Fachangestellte, Medizinische Fachangestellte, Industriemechanikerinnen und -mechaniker, Kfz-Mechatronikerinnen und Kfz-Mechatroniker sowie für Kaufleute im Groß- und Außenhandel. Auch für

Bauberufe wurden deutlich mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im letzten Berichtsjahr.

2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber⁵

Seit Beginn des Berichtsjahres am 1. Oktober 2018 haben insgesamt 511.800 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen. Das waren 23.800 weniger als im Vorjahreszeitraum (-4 Prozent).

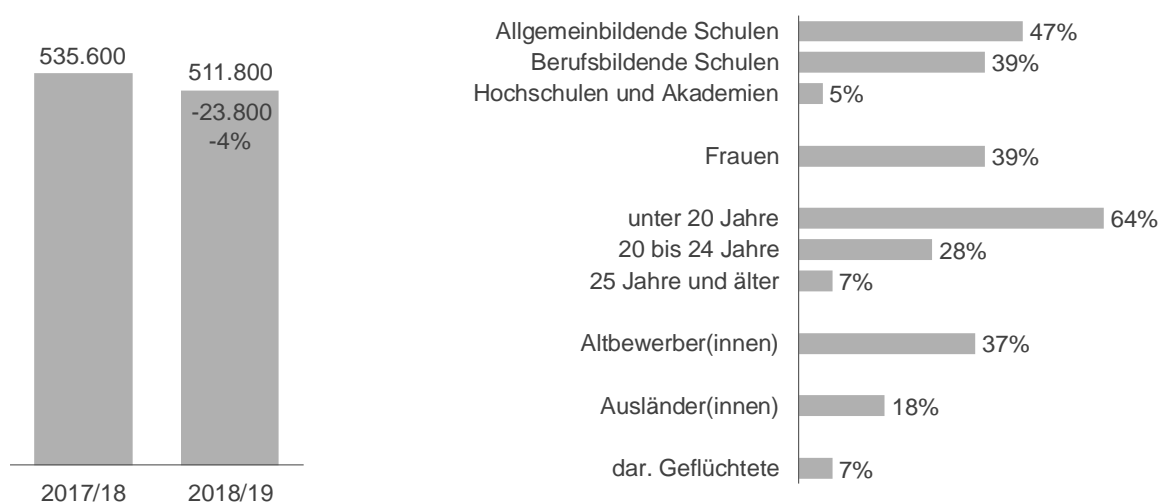
Wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen lassen sich auch die gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich des gewünschten Ausbildungsbeginns unterscheiden: 481.900 strebten eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer / Herbst 2019 an (-5 Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum). Bei 29.900 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2018 vorhanden (-3 Prozent).

Ausnahmslos in allen Ländern fiel die Bewerberzahl kleiner aus als im letzten Berichtsjahr. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz.

Wer meldet sich als Bewerberin oder als Bewerber?

Gemeldete Bewerber(innen)

Oktober 2018 bis September 2019



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei Schulart und Alter beruht der zu 100 Prozent fehlende Anteil auf sonstigen fehlenden Angaben.

⁴ Vorjahresveränderungen von weniger als 0,5 Prozent, aber mehr als -0,5 Prozent.

⁵ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger beeinflusst. Diese ist 2019 laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz rückläufig. Daneben gibt es weitere Nachfragepotenziale, die sich auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

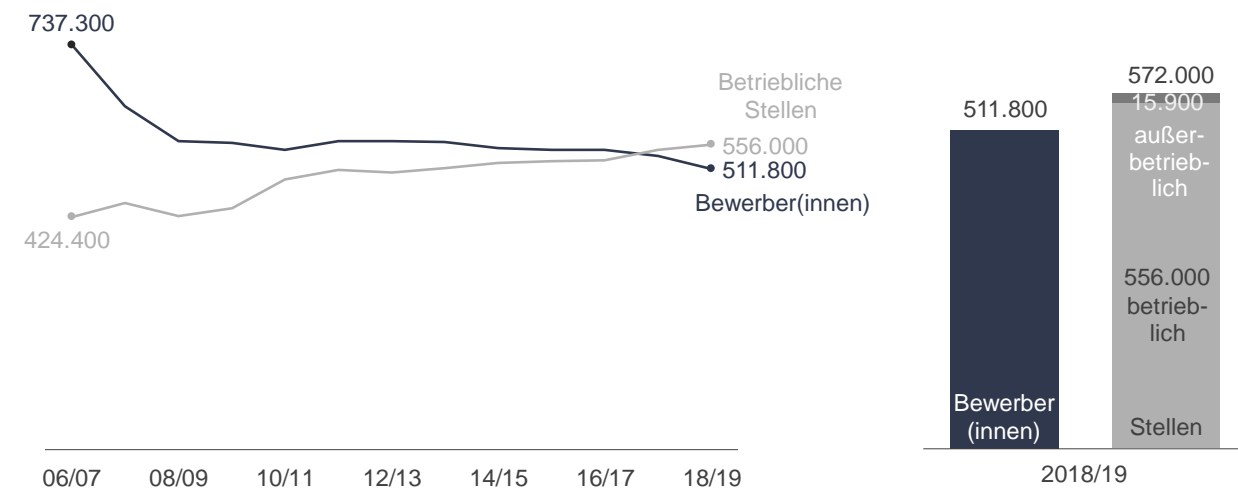
Neben den Schulentlassenen sind auch Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerberinnen“ und „Altbewerber“). So waren bis September 2019 186.800 Bewerberinnen und Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerberin oder Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gesunken (-2.400; -1 Prozent). Ihr Anteil beläuft sich auf 37 Prozent. Der Personenkreis ist heterogen: Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören aber auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 27.900 Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecherinnen und -abbrecher ist um 1.800 kleiner als im Vorjahresmonat (-6 Prozent).

Die Zuwanderung geflüchteter junger Menschen wirkt sich stabilisierend auf die Bewerberzahl aus. Von Oktober 2018 bis September 2019 waren 38.100 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerberin oder Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht das einer leichten Abnahme von 200 Personen (-0,5 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerberin oder -bewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

Entwicklung zum Bewerbermarkt setzt sich fort

Gemeldete Bewerber(innen) und gemeldete (betriebliche) Ausbildungsstellen
Jeweils Oktober bis September



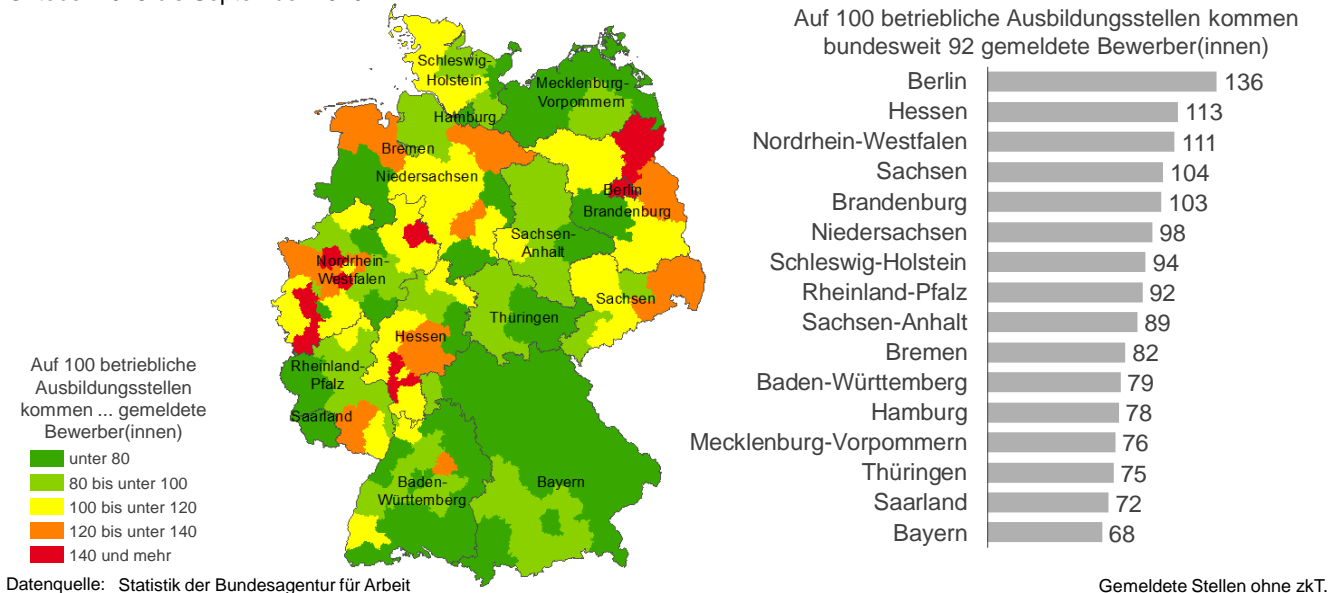
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bewerber 2006-2008 ohne zkt. Gemeldete Stellen ohne zkt. Ab 2008/09 einschließlich Abiturientenstellen.

Deutliche regionale Unterschiede

Bewerber-Stellen-Relation

Oktober 2018 bis September 2019



3 Gesamtbetrachtung der Ausbildungsmarktlage im Beratungsjahr 2018/2019⁶

Im Beratungsjahr 2018/19 gab es rechnerisch 44.200 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber.⁷ Dies entspricht einer Relation von 92 Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Situation zahlenmäßig aus Bewerbersicht besser dar als im Vorjahreszeitraum (Vorjahreszeitraum: 98:100).

In acht Ländern waren deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Dagegen fehlten vor allem in der Bundeshauptstadt, aber auch in Hessen und Nordrhein-Westfalen betriebliche Ausbildungsstellen, um rechnerisch jeder gemeldeten Bewerberin bzw. jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In fünf Ländern halten sich gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.⁸

Berufsfachlich gesehen fiel insbesondere in vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren oder in Bau- und baunahen Berufen (z. B. Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Energietechnik), in Hotel- und Gaststättenberufen, aber auch in der Mechatronik und Automatisierungstechnik die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.⁹ Im Gegensatz dazu gab es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in der Tischlerei, im Kfz-Verkauf und in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen oder in der medizinischen Fachassistenz. Auch in der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungstechnik oder -management waren die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle rechnerisch gering.

Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz hängen auch von der Art des Schulabschlusses ab. Dabei zeigt sich, dass für Bewerberinnen und Bewerber die Auswahl an Ausbildungsstellen umso größer ausfällt je höher der vorhandene Schulabschluss ist.

⁶ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkt) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zkt) gegenübergestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zkt nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insofern tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

⁷ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 47.300 übersteigen.

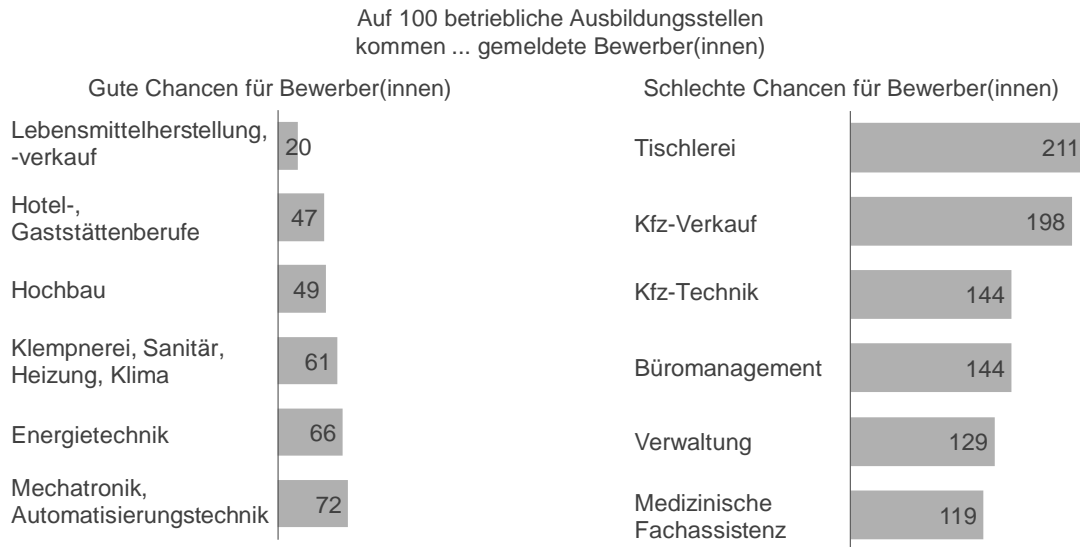
⁸ Bewerber-Stellen-Relationen von mehr als 90 und weniger als 110 Bewerberinnen und Bewerbern auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen.

⁹ Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

Ausbildungsberufe mit guten und schlechten Chancen für gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Bewerber-Stellen-Relationen ausgewählter Berufsgruppen

Oktober 2018 bis September 2019



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gemeldete Stellen ohne zkt.

Darüber hinaus können weitere Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage auftreten, die statistisch nicht abbildbar sind. Hierzu zählen Aspekte wie Schulnoten, das Sozialverhalten sowie kognitive oder handwerkliche Kompetenzen. Aber auch die Erreichbarkeit von Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, das Image von Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsberufen, die Arbeitszeiten, die Vergütung oder die Perspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung spielen eine Rolle.

Diese möglichen Ursachen für Ungleichgewichte bilden einen Erklärungsansatz dafür, warum zum Ende des Berichtsjahres Bewerberinnen oder Bewerber ohne Ausbildungsplatz geblieben sind, während gleichzeitig viele gemeldete Ausbildungsstellen noch frei waren.

4 Unbesetzte Ausbildungsstellen zum Stichtag 30. September 2019

Am 30. September 2019 waren noch 53.100 unbesetzte Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies eine Abnahme von 4.500 (-8 Prozent).

Der Rückgang noch zu vermittelnder Ausbildungsangebote ist im September 2019 in fast allen Ländern zu verzeichnen. Besonders deutlich fällt er prozentual in Hamburg aus, gefolgt von Bremen, Niedersachsen und dem Saarland. Nur in Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen waren mehr Ausbildungsstellen unbesetzt als im Vorjahr.

Beruflich betrachtet waren deutschlandweit die meisten noch unbesetzten Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (3.900 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (2.300) und Köchinnen und Köche (2.000). Es folgten Ausbildungsstellen für Zahnmedizinische Fachangestellte (1.800), Frisörinnen und Frisöre (1.700), Bäckereifachverkäuferinnen und -verkäufer (1.700), Hotelfachleute (1.400), Restaurantfachleute (1.300), Kaufleute für Büromanagement (1.300) sowie für Fleischereifachverkäuferinnen und -verkäufer (1.200).

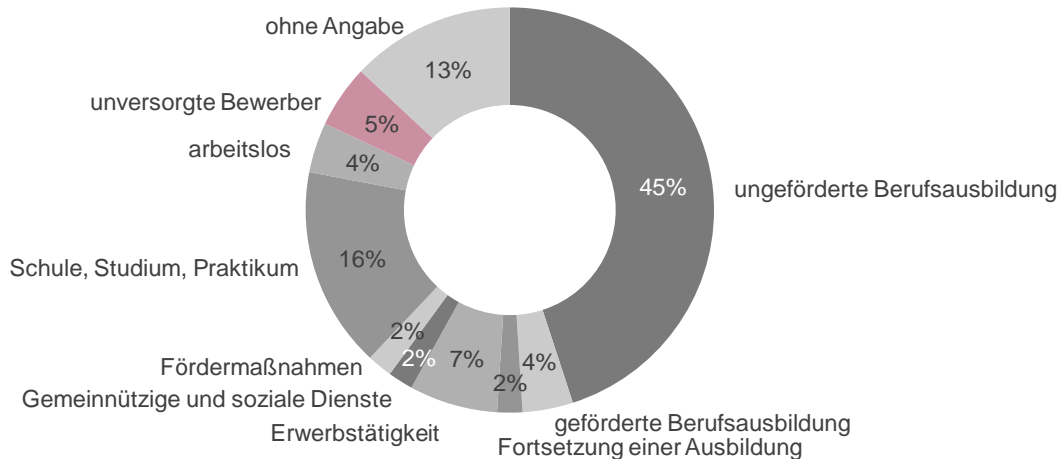
Anteilig betrachtet waren am 30. September 2019 10 Prozent der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen noch zu vermitteln; gegenüber dem letzten Berichtsjahr ein Rückgang von einem Prozentpunkt. Bei manchen Berufen, darunter viele mit einer sehr knappen Bewerber-Stellen-Relation (vgl. vorangehendes Kapitel), fiel dieser Anteil deutlich höher aus und man muss von ausgeprägten Besetzungsschwierigkeiten sprechen. Dazu gehören Ausbildungsstellen im Frisörhandwerk, im Bäcker- und Lebensmittelverkauf, in der Gastronomie und Hotellerie sowie in Bau- und baunahen Berufen wie der Malerei und Lackiererei oder der Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Regional gesehen war der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen besonders hoch in Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Brandenburg und Baden-Württemberg.

Knapp die Hälfte der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber hat eine Berufsausbildung begonnen

Verbleib der gemeldeten Bewerber(innen)

30. September 2019



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme der Anteile von 100 Prozent abweichen.

5 Verbleib der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber zum Stichtag 30. September 2019

5.1 In Ausbildung eingemündete Bewerberinnen und Bewerber

Bis 30. September 2019 teilten 250.000 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum waren das 11.400 weniger Einmündungen in eine Berufsausbildung (-4 Prozent).

Damit hat, genauso wie im Vorjahr, knapp die Hälfte der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber eine Ausbildungsstelle angetreten (jeweils 49 Prozent). 45 Prozent begannen dabei eine ungeforderte Ausbildung, während 4 Prozent eine geförderte Ausbildung aufnahmen.

5.2 Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber

Als noch unversorgt zählten am 30. September 2019 24.500 Bewerberinnen und Bewerber. Das waren ähnlich viele wie zum Vorjahreszeitpunkt (-0,1 Prozent).

In den Ländern zeigt sich ein uneinheitliches Bild. In neun Ländern fällt die Zahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber höher aus als im Vorjahr, in sieben geringer. Mehr

Unversorgte als im Vorjahr waren vor allem in Rheinland-Pfalz, im Saarland sowie in Sachsen und in Bremen zu verzeichnen. Deutlich weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen in Niedersachsen und Thüringen, gefolgt von Hamburg.

Anteilig hatten deutschlandweit, ebenso wie im Vorjahr, 5 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber weder eine Ausbildung noch eine Alternative gefunden. Überdurchschnittlich viele Bewerberinnen und Bewerber blieben insbesondere in Berlin, Hamburg, Schleswig-Holstein und Brandenburg unversorgt. In Bayern, Baden-Württemberg und dem Saarland fiel der Anteil unversorgter Bewerber an allen gemeldeten Bewerbern am geringsten aus.

5.3 Anderweitig verbliebene Bewerberinnen und Bewerber

16 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben sich für einen weiteren Schulbesuch, ein Studium oder ein Praktikum entschieden und 2 Prozent für eine Fördermaßnahme wie zum Beispiel eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung. 2 Prozent engagieren sich in freiwilligen Diensten. Weitere 7 Prozent haben eine Arbeit aufgenommen und 4 Prozent haben sich arbeitslos gemeldet. 2 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber, die ihre bereits vor dem aktuellen Berichtsjahr begonnene Berufsausbildung wechseln wollten, setzten diese fort. Von 13 Prozent der gemeldeten Bewerbe-

rinnen und Bewerber liegen keine Informationen zum Verbleib vor. Die Verbleibsanteile sind damit ähnlich wie im Vorjahr.

5.4 Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.9.

Von den anderweitig verbliebenen Bewerberinnen und Bewerbern waren am 30. September 2019 noch 49.200 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben sie eine Alternative angetreten, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 4.900 niedriger (-9 Prozent). Von den 49.200 Bewerberinnen und Bewerbern mit Alternative zum 30. September besuchten am Ende des Beratungsjahres 43 Prozent eine (berufsbildende) Schule. 16 Prozent hatten einen Platz in einer Berufsvorbereitungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung. 21 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus, 14 Prozent setzten eine Berufsausbildung fort (davon 11 Prozent gefördert) und 6 Prozent hatten einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst begonnen.

Zusammen mit den 24.500 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren zum Ende des Beratungsjahres insgesamt noch 73.700 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 4.900 weniger als im Vorjahr (-6 Prozent)

5.5 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext Fluchtmigration

Ein Augenmerk liegt weiterhin auf der Integration von geflüchteten jungen Menschen. Von den insgesamt 38.100 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern mit Fluchtkontext haben 13.400 eine Berufsausbildung angetreten (-500 bzw. -4 Prozent gegenüber Vorjahr). Das entspricht einem Anteil von 35 Prozent, wobei 2 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchtkontext eine geförderte Berufsausbildung begannen. 3.100 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber galten am 30. September 2019 als unversorgt (8 Prozent). Das waren 400 weniger als im Vorjahr.

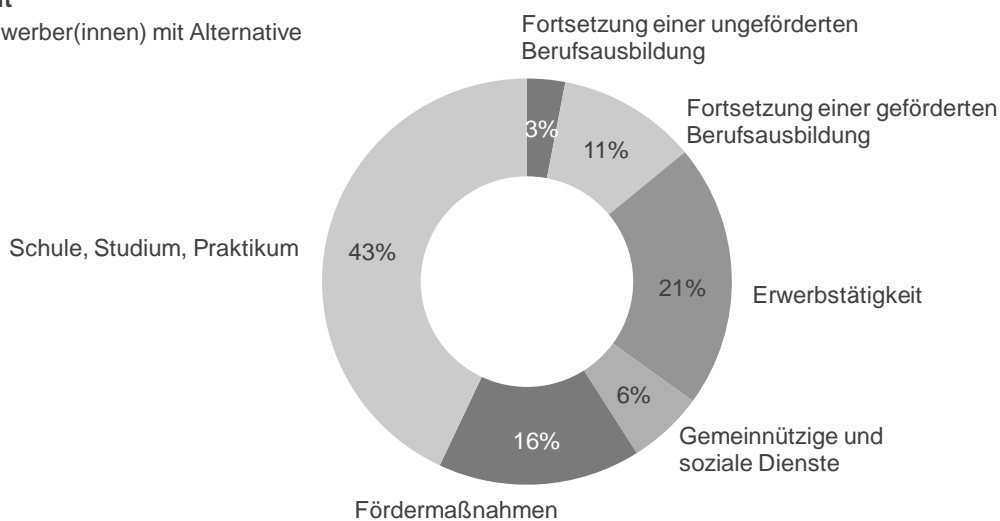
14 Prozent absolvierten Ende September eine (berufsbildende) Schule, ein Studium oder ein Praktikum und 3 Prozent befanden sich in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung. 12 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus und 9 Prozent waren arbeitslos gemeldet. Weitere 2 Prozent sind in einer vor dem laufenden Beratungsjahr begonnenen Ausbildung verblieben. Von 17 Prozent lagen keine Informationen zum Verbleib vor.

Drei von Fünf qualifizieren sich weiter

Verbleib der gemeldeten Bewerber(innen) mit Alternative zum 30.9. 30. September 2019

Insgesamt

49.200 Bewerber(innen) mit Alternative

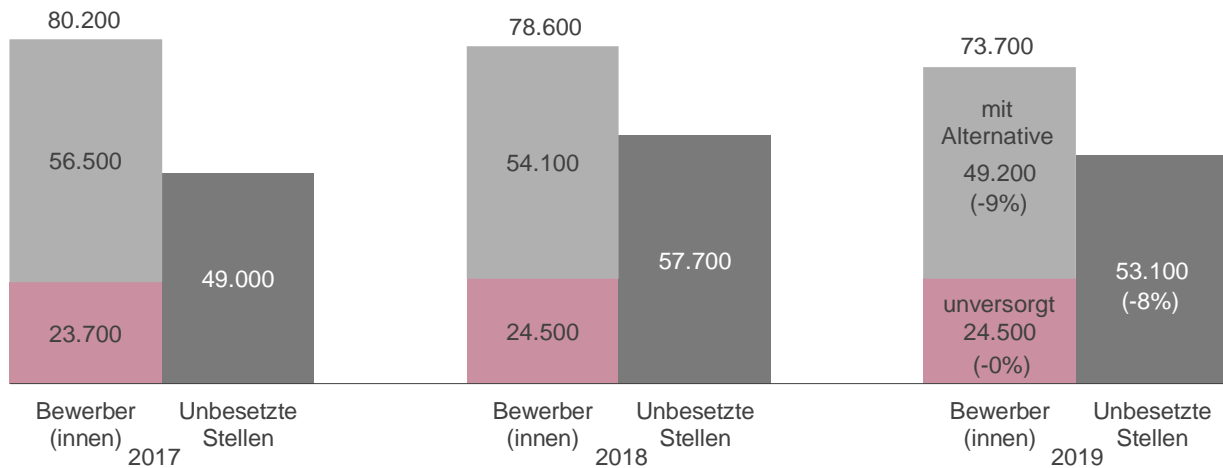


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt bleibt eine große Herausforderung

Bestand und Vorjahresveränderung in Klammern

Jeweils 30. September



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Stellen ohne zkt.

6 Gesamtbetrachtung zum Stichtag 30. September 2019¹⁰

Insgesamt standen zum Bilanzstichtag am 30. September 2019 bundesweit 53.100 unbesetzten Ausbildungsstellen noch 24.500 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber gegenüber.

Rechnerisch gab es damit 28.600 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 46 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fiel diese Relation aus Bewerbersicht etwas ungünstiger aus (30. September 2018: 43:100).

In den meisten Ländern war am 30. September ein deutlicher rechnerischer Stellenüberhang zu verzeichnen. In Hamburg, Berlin, Bremen und Schleswig-Holstein fiel dagegen die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber höher aus als die der unbesetzten Ausbildungsstellen.

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren

¹⁰ Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive

deutschland-weit zum Ende des Berichtsjahres 20.600 mehr Bewerberinnen und Bewerber noch auf Ausbildungssuche als unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet waren.

Einen Stellenüberhang gab es bei dieser erweiterten Betrachtung nur noch in Bayern, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen.

7 Ausblick

Die Bilanz zum 30. September bedeutet nicht das Ende der Vermittlungsaktivitäten. Vielmehr melden sich auch jetzt noch junge Menschen, die beispielsweise keinen Studienplatz erhalten haben oder ihre Ausbildung bzw. eine weiterführende Schule abgebrochen haben und nun ab sofort eine duale Berufsausbildung anstreben. Auch Betriebe melden noch freie Ausbildungsstellen für das bereits begonnene Ausbildungsjahr, zum Beispiel aufgrund von vorzeitigen Vertragslösungen in der Probezeit.

Die Erfahrungen sprechen dafür, dass im so genannten „5. Quartal“ von Oktober bis Dezember noch unbesetzte Ausbildungsstellen besetzt werden können und bislang noch unversorgte Bewerberinnen und Bewerber einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative finden.

Daten der JC zkt) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenübergestellt.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt und Grundsicherung im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Ausbildungsmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitreihen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.